

Mittlerweile sind alle Beteiligten im Umgang mit der Technik routiniert, Problemfälle eine Seltenheit und schnell behoben. Sicherlich ein positiver Effekt des Homeschoolings, den man nicht außer Acht lassen sollte. In den beiden Vorrunden beschäftigten sich die Teilnehmer mit der Frage, ob in der Schule unterrichtet werden sollte, wie man ein Vermögen bildet, und ob die private Nutzung von Drohnen verboten werden sollte.

Beides Themen, hinter denen sich gesellschaftliche Probleme wie Altersarmut und Rentenvorsorge bzw. die Grenzen der persönlichen Freiheit verstecken. In beiden Runden argumentierte Susanne ruhig, sachlich und nachvollziehbar, ging auf die Argumente der Gegenseite ein und konnte diese wiederum entkräften. Eine wesentlich härtere Nuss für alle Beteiligten und letztendlich für die Juroren war das Finalthema. Nachdem das Finale nicht wie sonst üblich im Maximilianeum vor Publikum stattfinden konnte, wurden die vier Finalistinnen von Landtagspräsidentin Ilse Aigner und Kultusminister Prof. Dr. Michael Piazolo via Videoschaltung begrüßt. Beide unterstrichen den Wert des Wettbewerbs und der Debattenkultur im Allgemeinen, vor allem aber in Hinblick auf die aktuelle politische Gesprächskultur. Und hier passt das Finalthema optimal zum aktuellen Stand der Pandemie: Soll eine Corona-Schutzimpfung für alle verpflichtend sein, sobald eine allgemeine Impfung möglich ist? Die genannten Argumente beider Seiten waren sicherlich nicht neu, aber hier kamen nun Faktoren wie Gesprächsfähigkeit, Ausdruck und Überzeugungskraft stärker zum Tragen als in früheren Wettbewerben. Der Umgang miteinander – das Zuhören, die gegenseitige Wertschätzung, die Empathie – sorgten trotz aller Brisanz des Themas für eine konstruktive Gesprächsatmosphäre, von der sich gewisse Personen, die einem momentan in den sozialen Medien und Nachrichten tagtäglich über den Weg laufen, eine dicke Scheibe abschneiden könnten, manche auch zwei... Ziel des Wettbewerbs ist es ja nicht, den anderen zu besiegen, sondern verschiedene Standpunkte auszutauschen, den anderen zu verstehen. Auf Grundlage dieser Gespräche soll dann eine Lösung gefunden werden und nicht anhand des Lautstärkepegels, der Ignoranz und Arroganz der Beteiligten. Nach einer sehr ausgeglichen Finalrunde musste nun die Jury entscheiden, wer Bayern in der Altersklasse Sekundarstufe I. im Bundesfinale vertreten soll. Nach einer ungewöhnlich langen Beratung kamen die Juroren zu dem Schluss, dass Susanne Wittmann vom Gymnasium Seligenthal eine der beiden bayerischen Vertreterinnen im Bundesfinale am 19. Juni 2021 sein muss. Ob dies wieder über Videokonferenz stattfinden wird oder im Schloss Bellevue in Anwesenheit des Bundespräsidenten, ist noch nicht geklärt. Aber so oder so drücken wir Susanne die Daumen, dass alles gut geht!

Manuel Kupzog